

Im Blickpunkt

SPD-Distrikt Eimsbüttel-Nord
62. Jahrgang **September 2010**

**Impressionen
vom
Sommerfest**
(Seite 10)



Fotos Sommerfest: Magnus Kutz



Foto Uni: Birgit Bachmayer

**Unsere Anträge zum
SPD-Bundesparteitag**
(Seite 8)

**Für eine positive
Entwicklung der
Universität** (Seite 6)



TERMINE

Vorstandssitzung:

Dienstag, d. **07. September** um 19.30 Uhr im Stadtteilbüro Hellkamp 54

Infostand:

Sonnabend, den **11. September** von 10.30 bis 12.30 Uhr
beim Wochenmarkt an der **Grundstraße**

Mitgliederversammlung:

Dienstag, den **28. September** um **19.30 Uhr** im SPD-Kreishaus,
Karl-Fleischer-Saal (5. OG), Helene-Lange-Str. 1

Thema: Volks- und Bürgerbegehren – Erfahrungen, Kritik und Kampagnen, mit **Manfred Brandt**, Mehr Demokratie e. V. Hamburg

Service

Bei Interesse an weiteren Veranstaltungen und Aktivitäten, die sich an die jüngere Generation richten, schaut mal unter www.jusoforum.de vorbei. Bei Interesse findet ihr unter „Kontakt“ die Ansprechpartner. Wendet Euch an Sebastian Mietzner oder Vanessa Mohnke. Dann erfahrt Ihr mehr darüber, was gerade so ansteht.

Wer zur Generation 60plus gehört, der kann sich ebenfalls über weitere Veranstaltungen und Aktivitäten informieren. Leider ist der AG 60plus im Kreis noch nicht vernetzt. Informationen gibt es aber bei unserem Seniorenvertreter Holger Hesselbach telefonisch unter 040 / 466 95 30.



Geburtstage:

Einen herzlichen Glückwunsch allen Geburtstagskindern im September 2010, besonders denen ab 65 Jahre und mit „rundem“ Geburtstag:

Magnus Kutz wird am 02. September 35 Jahre

Brigitte Meister wird am 10. September 87 Jahre

Svenja Schlimme wird am 16. September 25 Jahre

Elke Kröplien wird am 18. September 73 Jahre

Sylvie Dous wird am 26. September 30 Jahre

Margot Schüller wird am 30. September 60 Jahre



Liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Freunde der SPD in Eimsbüttel,

nun ist ja der Bürgermeister- und Senatorenwechsel schon fast wieder Geschichte. Ich hätte mir Neuwahlen gewünscht, aber so ist eben Politik.

Politik sind aber nicht nur die Großereignisse, über die die Medien täglich berichten, sondern sie fängt bei den einzelnen Parteimitgliedern und ihrem Zusammenschluss im Ortsverein bzw. in der SPD Hamburg im Distrikt an. Distrikte organisieren Infostände und Veranstaltungen, plakatieren, mobilisieren etc. Sie gewährleisten die Infrastruktur in der Fläche. Der Distrikt Eimsbüttel-Nord hat hierzu 36 (!) Jahre lang mit seinem Distriktsbüro im Hellkamp 54 beigetragen. Wir waren hierdurch auch im Stadtteil sichtbar. Jetzt müssen wir – schweren Herzens – zum 31. Oktober 2010 ausziehen. Eine neue Ladenfläche werden wir uns in Eimsbüttel wohl nicht leisten können. Es wird schon schwer genug werden, überhaupt Lagerraum für unsere Stellschilder und unser Material zu finden. Für Hinweise und Ideen sind wir dankbar!



Das soll uns aber nicht von unserer inhaltlichen Arbeit abhalten und deshalb haben wir bereits die nächste Veranstaltung für Ende September geplant (siehe S. 2). Wir haben es in Hamburg ja seit geraumer Zeit mit immer mehr Volks- und Bürgerinitiativen zu tun. Gerade der Volksentscheid zur Schulreform und in Eimsbüttel der Bürgerentscheid zur Isebek hat unseren Unmut geweckt. Volksinitiativen wie „Unser Hamburg – Unser Netz!“ sind dagegen sehr hilfreiche und sinnvolle Instrumente, um dem Hamburger Senat sozusagen „Beine zu machen“. Wir befinden uns also in einem Spannungsfeld zwischen repräsentativer und direkter Demokratie, über das wir diskutieren wollen. Wir haben dazu **Manfred Brandt**, Landesvorstandsmitglied von Mehr Demokratie e. V. in Hamburg eingeladen. **Mehr Demokratie e. V.** hat in Hamburg die Einführung des neuen Wahlrechts durchgesetzt, die Plattformen Kandidaten- und Abgeordnetenwatch eingeführt und setzt sich für das Recht auf Volksentscheid ein. Ich bin sehr gespannt auf die Veranstaltung.

Mit solidarischen Grüßen
Carola Ensslen

Grüße aus Absurdistan

Wir schreiben das Jahr 2010 und befinden uns mitten in Hamburg, in Steilshoop – in einem Supermarkt. Was ist daran außergewöhnlich oder gar absurd, wird sich der geneigte Leser fragen. Außergewöhnlich ist, dass es sich um einen Supermarkt für Hartz-IV-Empfänger handelt. Aber absurd?

Von Seiten des Betreibers hört sich die Beschreibung in etwa so an: Es handelt sich um eine Simulation in einem Real-Life-Trainingscenter. Langzeitarbeitslose sollen wohlgerne nicht aus- oder weitergebildet, sondern wieder an die Bedingungen der Arbeitswelt gewöhnt werden. Sie sollen wieder lernen, früh aufzustehen und ihren Tagesablauf zu strukturieren, mit anderen Worten aktiviert und motiviert werden. Dazu gibt es auch eine Stechuhr und Abmahnungen...

Also man stelle sich vor: Da geht ein Bildungsträger – hier der TÜV Nord – daher und baut einen Supermarkt, ausgestattet mit unechten Waren und unechtem Geld. Die unechten Waren werden zum Schein gekauft, um dann wieder ins Lager gebracht zu werden, wo sie aufbewahrt werden, um dann wieder im Laden einsortiert zu werden etc. An so einer Maßnahme müssen die Arbeitslosen sechs Monate teilnehmen und der TÜV Nord kassiert pro Teilnehmer und Monat bis zu 800,- € von der ARGE. Das Projekt kostet insgesamt mindestens 1 Mio. Euro. Das ist absurd!

Dass ein Bildungsträger auf eine solche Idee kommt, ist das eine. Aber dass die ARGE in Hamburg so etwas fördert und finanziert steht noch einmal auf einem ganz anderen Blatt. Es ist das einzige Trainingscenter dieser Art in Deutschland. Und Hamburg ist mal wieder trauriger Vorreiter. Sicher gibt es Menschen, die nicht auf Antrieb vermittelbar sind, aber sie deshalb sinnlos Waren hin und her schieben zu lassen, kann nicht die Lösung sein. Eine sinnvolle Betätigung ist die Mindest- und Grundvoraussetzung für den Arbeitseinsatz, auch in Hamburg!

Wer sich den Filmbeitrag ansehen möchte, findet ihn hier:

<http://www.ardmediathek.de/ard/servlet/content/3517136?documentId=5242356>

Carola Ensslen

Danksagung von Linny Claudius:

Liebe Genossinnen und Genossen,
ich bin zu meinem 70. Geburtstag so reichlich beglückwünscht und beschenkt worden.

Dafür möchte ich Euch von ganzem Herzen danken.
Eure Linny Claudius

FISCHE=FISCHE=FISCHE

Käthe und Julia Schlüter

Fischhandel Hamburg

20255 Hamburg Stellingener Weg 26
Ruf 40 88 02

AKTIV

Von Badminton bis
Windsurfen (z. B. auf
Fuerteventura)

RUHE

Fincas auf Teneriffa:
www.fincas-teneriffa.de

ERLEBNIS - Kurzreisen in
Deutschland inkl. Arrangements vor Ort

AUF SEE - Kreuzfahrten für Singles

STÄDTE - z. B. 4 Tage Lissabon im
Oktober, inkl. Flug u. Unterkunft ab 399 €

...immer gut beraten bei den Genossen
in Deinem Reisebüro um die Ecke:

Reisebüro am Hellkamp
Hellkamp 17/Ecke Osterstr.

T. 4019 6187 * www.hellkamp.de

4 % Ermäßigung für
alle SPD-Mitglieder

Für eine positive Entwicklung der Universität



„Die aufgeklärt bürgerliche Gründungsgeschichte, ihre widersprüchliche Entwicklung im jüdischen Viertel und ein demokratischer Aufbruch mit der Ambition, Humboldt'sche Bildungsansprüche gesellschaftlich zu verallgemeinern, prägen die Entwicklung der Universität und kommen auch baulich zum Ausdruck. Der bewusste Umgang mit dieser Geschichte ist die Basis

einer souveränen Entwicklung der Universität in gesellschaftlicher Verantwortung.“ (Aus der „Stellungnahme des Akademischen Senats zur baulichen Entwicklung der Universität Hamburg“ vom 20. Mai 2010)

„Der Forschung. Der Lehre. Der Bildung.“ lautet die Widmung am Uni-Hauptgebäude, man könnte sinnvoll ergänzen: Den Menschen. Mit dieser Haltung gelang durch soziale Bewegung vor vierzig Jahren der Durchbruch zur demokratischen Massenuni. Das ist sie - entgegen allen Effizienz-, Exzellenz- und somit Konkurrenzforderungen der letzten Zeit - auch heute. Sie kann anders nicht sein: Die produktive Einheit von Bildung und Demokratie für eine friedliche und ebenso sozial wie ökologisch sorgsame Menschheitsentwicklung macht solche öffentlichen Einrichtungen unabdingbar. Dafür muss sie von den gestuften, verschulten Studiengängen und Studiengebühren befreit und staatlich bedarfsgerecht finanziert werden.

Wichtig ist also die politisch-demokratische Verfügung und die intellektuelle Aneignung des humanistischen Erbes der Uni durch ihre Mitglieder. Ebenso baulich ist dies als Auftrag symbolisiert: durch die Verankerung im jüdischen Viertel, durch die Erinnerung an den antifaschistischen Widerstand der Weißen Rose und an verfolgte WissenschaftlerInnen, mit Allende-Platz und Martin-Luther-King-Platz - beide Zeichen internationaler Solidarität - sowie durch die Staats- und Universitätsbibliothek „Carl von Ossietzky“ (samt Wolfgang-Borchert-Archiv) mit ihrem Sammlungsschwerpunkt Friedensforschung. Die soziale Öffnung zur demokratisierten Wissenschaft findet in den auffällig nüchternen Großbauten (z.B. Audimax und Phil-Turm) von egalitärer Funktionalität Ausdruck.

Im Beschluss der Universität heißt es: *„Die Universität ist in Stadt und Stadtteil gut gewachsen. Sie liegt zentral, ist hervorragend regional und überregional erreichbar, belebt den umgebenden Bezirk ökonomisch, kulturell und sozial und gedeiht durch die gesellschaftliche Integration ihrer wissenschaftlichen Einrichtungen.“* Die machtbehaftete neu-alte Wissenschaftssenatorin wollte hingegen die Entwurzelung einer lebendigen Universität zur glitzernden Aufwertung der seelenlosen Hafen-City. Sie hat damit die Entwicklung der Uni behindert und auch sonst nichts Sinnvolles zuwege gebracht.

Der Akademische Senat, die Initiative „Die Universität soll bleiben!“ (mit rund 22.000 Unterschriften aus der Bevölkerung), die Bezirksverwaltung, die Hamburgische Wissenschaftliche Stiftung, die Universitätsgesellschaft und andere Mitwirkende für die positive Entscheidung können nun an einer besseren Zukunft bauen: Nicht mit monströsen Einzelleistungen und profitabler Oberflächlichkeit, sondern mittels eines Forums für eine kritische Öffentlichkeit; in menschenfreundlichem Ensemble mit wissenschaftlichem Gebrauchswert sollte die Hochschule (architektonisch) weiterentwickelt werden.



Die Uni hat den Senat aufgefordert *„zügig politisch und finanziell den Weg für die dringend notwendigen Sanierungen sowie für eine bedarfsgerechte und geschichtsbewusste Erweiterung der Universität in Eimsbüttel frei zu machen.“* Es werden etwa 800 Mio. Euro reales Geld benötigt, das der Uni nicht an anderer Stelle genommen werden darf. *„Dabei soll die weitere Zusammenführung von universitären Einrichtungen gefördert und Rücksicht auf die Belange der Anlieger genommen werden. Die BWF möge sich deshalb insbesondere dafür einsetzen, dass das alte Fernmeldegebäude in der Schlüterstraße für universitären Gebrauch erschlossen werden kann. Der Bezirk Eimsbüttel möge eine zügige Baurealisierung nach allen Kräften unterstützen. Die Gremien der Universität sollten dabei kontinuierlich einbezogen werden.“*

Die Stadtrepublik Hamburg hat hier eine wesentliche Gestaltungsaufgabe. Wer steht dem im Wege?

Jochen Rasch

(Fotos in diesem Artikel: Birgit Bachmayer)

Unsere Anträge zum SPD-Bundesparteitag

Wir waren keinesfalls untätig in der Sommerpause, sondern haben die Initiative für drei Anträge ergriffen, die die Kreisdelegiertenversammlung (KDV) Eimsbüttel am 24. August 2010 beschlossen hat und die an den Bundesparteitag im September weitergeleitet werden. Diese Anträge möchte ich hier vorstellen. Die vollständige Fassung ist unter www.spd-eimsbuettel-nord.de zu finden.

Thema Rente

Der Kreisvorstand hatte einen Antrag zur Rentengerechtigkeit eingebracht, der mit dem Satz begann: „Die SPD erkennt die Notwendigkeit einer Anhebung des Renteneintrittsalters aufgrund des demografischen Wandels der Gesellschaft an.“ Meine Kritik, dass es derzeit nicht angebracht sei, die Anhebung des gesetzlichen Renteneintrittsalters als einzige und zwingende Lösung der Rentenproblematik anzusehen, fand im Kreisvorstand wenig Beachtung. In der KDV habe ich daher eine von der AG 60plus in Bremen auf der aktuellen Beschlusslage aufbauende Resolution als Initiativantrag eingebracht. Darin wird die demografische Entwicklung als ein Faktor unter mehreren für die Rentenproblematik beschrieben und eine offene Diskussion auch unter Einbeziehung von Alternativen gefordert. Der Beschlusstext lautet:

„Unser Appell an den Parteivorstand ist, die laufende Diskussion an der Basis wirklich einzubeziehen.

Auf dem Bundesparteitag am 26.09.2010 dürfen zu diesem Thema keine Beschlüsse gefasst werden, die die Einbeziehung in die Meinungsbildung auch im Hinblick auf die nächste Bundestagswahl verhindern.

Unsere Glaubwürdigkeit als SPD können wir nur zurückgewinnen, wenn wir auch zu diesem Thema eine akzeptable Lösung präsentieren, die den Betroffenen gerecht wird.“

Nach einer lebhaften Diskussion wurde die Resolution von der KDV beschlossen und im Antrag des Kreisvorstandes, der mit der Resolution verschmolzen wurde, wurde der erste Satz geändert. Ich bin froh, dass die KDV hier nicht ein falsches Signal gegeben hat.

Thema Arbeitszeitgestaltung

Ein Schwerpunkt des Bundesparteitages soll ja das Thema „Arbeit“ sein. Im Vorfeld hatte die AsF Eimsbüttel daher eine Veranstaltung mit Be-

etriebsrätinnen und Gewerkschafterinnen zur Situation der Frauen durchgeführt. Aus dieser Veranstaltung ist ein Antrag hervorgegangen, der sich vor allem mit der Abrufarbeit und Pausenregelungen befasst. Der Blick ist dabei auf die Situation der Beschäftigten im Einzelhandel gerichtet, betrifft aber auch andere Arbeitsbereiche.

Leider sind unsere Einflussmöglichkeiten auf das Verhalten der Arbeitgeber ja nicht so groß. Am besten kann man über gesetzliche Regelungen einwirken. Der Antrag regt daher an, Arbeitsplätze an Registrierkassen in die Bildschirmarbeitsverordnung einzubeziehen, um eine bessere Pausengestaltung zu erreichen. Da es vor allem Aufgabe von Betriebsräten ist, für eine menschenwürdige Arbeitszeitgestaltung zu sorgen, kam von der AfA Eimsbüttel noch ein Ergänzungsvorschlag, § 1 Abs. 1 Betriebsverfassungsgesetz dahingehend zu ändern, dass Betriebsräte gewählt werden müssen. Ein gewagter Vorstoß, aber die KDV stimmte dem Antrag mitsamt der Ergänzung zu.

Thema Google Street View

Bei der medialen Aufregung wird wohl kaum jemandem entgangen sein, dass Google für sein Street-View-Projekt sämtliche Straßenzüge u. a. in Hamburg abfotografiert hat. Zum Teil wird die Aufregung für übertrieben gehalten, weil ja Häuserfronten nicht sonderlich persönlich seien. Dennoch fühlen sich viele – m. E. zu Recht – in ihrer Privatsphäre beeinträchtigt. Wir wissen nicht genau, was mit diesen Bildern noch alles geschieht, welche Verknüpfungen zu persönlicheren Informationen hergestellt werden können etc. Nur eines wissen wir ganz gewiss: Google verdient damit Geld, viel Geld. Und ich finde es genügt schon, wenn man nicht ungefragt persönliche Informationen für Werbezwecke hergeben will. Da ist ein Widerspruchsrecht ja wohl das Mindeste. Google gewährt uns zwar diese Widerspruchsmöglichkeit, aber eine Rechtsgrundlage gibt es hierfür im Bundesdatenschutzgesetz nicht, allenfalls in der EU-Datenschutzrichtlinie, die dann aber auch erst mal unmittelbar anwendbar sein müsste.

Der Antrag, den die KDV sogar noch verschärft hat, versucht dieser Situation Rechnung zu tragen, und stellt strenge Forderungen hinsichtlich der Verpixelung von abgebildeten Personen, der Löschung personenbezogener Daten, der Aufnahmehöhe der Kameras, der Erfassung von WLAN-Daten und des Widerspruchsrechts auf.

Carola Ensslen

Impressionen vom Sommerfest

Es war schon ein nettes kleines Sommerfest – unser Grillfest, welches am 28. August vor unserem Stadtteilbüro im Hellkamp stattfand! So wie die Stimmung es erahnen lässt, werden in den nächsten Jahren sicherlich weitere Sommerfeste der SPD Eimsbüttel-Nord an anderen Stellen unseres Stadtteils folgen. Das diesjährige Grill-Sommerfest fand leider zum letzten Mal vor unserem Büro im Hellkamp 54 statt (siehe hierzu auch Seite 3).

Deshalb an dieser Stelle ohne weiteren Kommentar einige Impressionen vom Sommerfest:





*Dirk Schlanbusch
(Text und Fotos)*

SPD – Distrikt Eimsbüttel Nord

Vorsitzende:	Carola Ensslen	Tel. 492 222 75
Stellvertreter:	Magnus Kutz	Tel. 689 809 71
Mitgliederbetreuung:	Frank Wiedemann	Tel. 411 123 81
Blickpunkt:	Dirk Schlanbusch	Tel. 850 37 36
Bezirksversammlung:	Günther Zander	Tel. 4116 52 41
	Charlotte Nendza	Tel. 853 824 35
Kerngebietsausschuss:	Günther Zander	
Internet (Achtung neu):	www.spd-eimsbuettel-nord.de	
E-Mail:	kontakt@spd-eimsbuettel-nord.de	

Konto: SPD E-Nord, Nr. 1244 00 89 00, SEB Hamburg, BLZ 200 101 11



ORION-APOTHEKE

Gisela Scheel

Osterstraße 151 Tel. 491 40 33/34

VITA-APOTHEKE

Julia Scheel

Heußweg 37 Tel. 40 90 59

Optik Daniel – mit den Augen Ihres Kindes!



Kinder- und Babybrillen – Fassungen von:

- Bob der Baumeister • Die Maus
- Janosch • Hello Kitty
- Die Wilden Kerle • Oio Titanflex
- Vaude • Prinzessin Lillifee und mehr

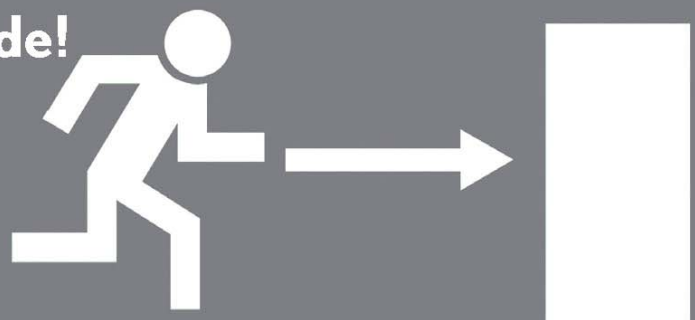
*Gläser – auch Kunststoffgläser –
ohne Zuzahlung zum Nulltarif bei ärztlicher
Verordnung durch die gesetzliche Krankenkasse*

Osterstraße 136 · 20255 Hamburg · 040.40 87 01
optik-daniel.de · Mo–Fr 10.00–19.00 · Sa 10.00–15.00

OPTIK DANIEL
hingenähen ... reimstehen ... durchblättern

Hier gehts zur Blutspende!

Alle Standorte und
Termine unter
www.asb-hamburg.de
oder 040 / 8339 8449



Nächste Termine in Eimsbüttel:
10. und 24. September, 15.30 - 20.00 Uhr
Schäferkampsallee 29, **ASB Blutspendedienst**

ASB
Arbeiter-Samariter-Bund

HERAUSGEBER: SPD Eimsbüttel-Nord
Hellkamp 54, 20255 HH - Verantwortlich
für Inhalt und Anzeigen: Dirk Schlanbusch

Diese Ausgabe wurde produziert und gefaltet mit
freundlicher Unterstützung von
PRINT- & COPYHAUS, Grindelallee 32, 20146 HH